

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 66 (1948)
Heft: 3

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nationalen Organisationen, die von der UNO, oder im Zusammenhang mit dem «Marshall-Plan», ins Leben gerufen wurden, erlauben immerhin die Hoffnung, dass mit der Zeit für unsere Arbeit günstigere Verhältnisse kommen werden. Ist dieser Moment einmal gekommen, so wird der S.I.A. einsatzbereit sein müssen.

Ing. E. Choisy: Im Juli 1944 ist an die Mitglieder des S.I.A. ein Rundschreiben gerichtet worden, um Subskriptionen für die geplante Aktion für den Wiederaufbau zu erhalten. Es war von Anfang an vorgesehen, die Aktion des S.I.A. im «Comité Suisse pour la reconstruction européenne» einzurichten. Im Oktober 1944 sind die Mitglieder, die sich gemeldet hatten, aufgefordert worden, Subskriptionsanteile zu unterzeichnen. Der S.I.A. seinerseits bewilligte einen Beitrag von 6000 Fr., während Bundesrat Kobelt auch eine Bundessubvention versprach. Diese Subvention wurde in der Folge in der Höhe von 26 000 Fr. überwiesen. Daraufhin gründete das C.-C. das entsprechende Bureau am Sitz des Centre Suisse.

Das in dem erwähnten Rundschreiben festgelegte Programm wurde in der Folge ausgeführt. Die Subskribenten wurden laufend über die Arbeiten des Bureau orientiert. Der Leiter des Bureau, Ing. J. A. Mussard, hat sich jede erdenkliche Mühe gegeben, die Aktion erfolgreich durchzuführen. Es zeigt sich aber, dass die ursprünglichen Annahmen eines raschen Wiederaufbaus im Ausland sich nicht verwirklicht haben, und dass im Gegenteil ein durchgreifender Wiederaufbau noch längere Zeit auf sich warten lassen wird. Inzwischen sind auch die vorhandenen Mittel erschöpft, und der Bund hat jede weitere Subvention verweigert.

Das C.-C. hat deshalb beschlossen, die Wiederaufbaukommission bestehen zu lassen, damit, wenn es die Verhältnisse im Ausland gestatten, die Aktion wieder in Gang gesetzt werden kann; das ständige Bureau aber aufzulösen und das ganze Material dem Zentralsekretariat einzurichten. Diese Absicht ist bereits den Subskribenten mitgeteilt worden, die sich damit einverstanden erklärt haben. Die Arbeit des Bureau ist, trotzdem sie auch nur wenige praktische Erfolge gezeigt hat, dem S.I.A. außerordentlich nützlich, weil sie eine Menge für ihn interessanter internationaler Beziehungen angeknüpft oder befestigt hat.

Die Kommission für den Wiederaufbau hat den Wunsch ausgesprochen, dass der S.I.A. sich weiterhin intensiv mit den Fragen der internationalen Zusammenarbeit beschäftige. Die Schweiz soll jede Gelegenheit benutzen, um im Interesse des gegenseitigen Verstehens ihre internationalen Beziehungen zu entwickeln; auch wenn dadurch ihre Finanzen belastet werden.

Traktandum 13: Umfrage und Verschiedenes

a) Institut Technique Supérieur Fribourg

Ing. P. E. Souter verliest folgenden Entwurf des C.-C. für eine Resolution: «Der Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein bedauert, öffentlich darauf hinzuweisen zu müssen, dass im Kanton Fribourg ein Institut Technique Supérieur besteht, das den Unterricht in der Hauptsache durch Fernkurse erteilt. Dieses Institut stellt seinen Absolventen ein Diplom mit dem Ingenieur-Titel aus. Diese Diplome erhalten einen offiziellen Charakter, da sie vom Chef des Erziehungsdepartementes mitunterzeichnet werden. Sie bringen mit Rücksicht auf die Art des Unterrichtes den guten Ruf des schweizerischen Ingenieur-Titels in Misskredit.»

Der S.I.A. ist mehrmals bei der Regierung des Kantons Fribourg vorstellig geworden, ohne aber eine Antwort erhalten zu haben. Der S.I.A. muss in aller Form gegen diese Diplomerteilung und ihre Unterzeichnung durch die Regierung des Kantons Fribourg Protest erheben.

Ing. H. Harry bekundet sein Einverständnis mit dieser Resolution, schlägt aber vor, noch folgenden Nachsatz anzubringen: «Auch der gute Ruf der schweizerischen Techniken ist gefährdet.»

Ing. W. Huser ist der Ansicht, man solle die Resolution jetzt nur in Form eines Berichtes publizieren und keine grosse Geschichte aufziehen, da man doch in einem halben Jahr den Titelschutz habe.

Ing. P. E. Souter ist jedoch der Ansicht, man solle eine Resolution einreichen, da die Sache schon lange anhängig, aber noch immer unbeantwortet sei. Diese Erledigung solle ganz unabhängig vom Titelschutz geschehen.

Arch. R. Christ bittet vor allem einen der Delegierten des Kantons Fribourg um seine Meinungsausserung.

Arch. M. Colliard. In seiner letzten Sitzung vor der heutigen Delegiertenversammlung hat der Vorstand der Sektion Fribourg die Frage des Institut Technique Supérieur de Fribourg behandelt. Ohne auf Einzelheiten einzutreten, hat sich der Vorstand der Sektion Fribourg mit der Auffassung des C.-C. einverstanden erklärt. Der Vorstand hält es aber

für zweckmäßig, bevor er mit einer Resolution an die Öffentlichkeit herantritt, zuerst nochmals mit der Regierung des Kantons Fribourg zu verhandeln.

Präsident M. Kopp schlägt eine Abstimmung vor, ob die Resolution in dieser Form angenommen werden soll oder nicht.

Abstimmung: Die Resolution in dieser Form wird einstimmig angenommen.

b) Nächste Generalversammlung

Präsident M. Kopp teilt mit, dass sich noch keine Sektion bereit erklärt habe, die Vorbereitungen für die GV vom Jahre 1949 zu übernehmen.

Ing. H. Matti erklärt, dass die Sektion Waadt mit den Vorbereitungen des internat. Architekten-Kongresses, der im Jahre 1948 stattfindet, so beansprucht sei, dass sie sich für die Generalversammlung vom Jahre 1949 nicht melden könne, wohl aber bereit sei, die Generalversammlung vom Jahre 1951 zu organisieren.

Präsident M. Kopp nimmt dankend die Erklärung der Sektion Waadt an, die Generalversammlung 1951 zu übernehmen.

Ing. G. Gruner orientiert die Versammlung, dass die Sektion Basel im Jahre 1952 ihr 75-jähriges Jubiläum feiere und deshalb diesen Anlass gerne entweder zusammen mit der Generalversammlung von 1951 oder 1953 gefeiert hätte.

Präsident M. Kopp schlägt vor, dem C.-C. die Vollmacht zu geben, den Ort der Generalversammlung vom Jahre 1949 zu bestimmen und mit der entsprechenden Sektion Rücksprache zu nehmen.

c) Portland-Zement

Ing. R. Bolomey stellt fest, dass die infolge der heutigen starken Bautätigkeit herrschende Zementknappheit den Ingenieuren und Architekten grosse Schwierigkeiten verursacht. Der S.I.A. soll sich dafür einsetzen, dass die Verteilung der vorhandenen Zementmenge zwischen den verschiedenen Baustellen auf eine rationelle Art erfolgt, die den Ingenieuren und Architekten nicht schadet. Es muss vermieden werden, dass gewisse Baustellen ohne massgebende Gründe zum Nachteil anderer bevorzugt werden.

Präsident M. Kopp: Das C.-C. wird diese Frage prüfen.

d) Verschiedenes

Ing. W. Stäubli weist auf die grossen Aufgaben des Vereins hin und möchte die Frage aufwerfen, ob nicht das Amt des Sekretärs vollamtlich besorgt werden sollte. Ferner weist er darauf hin, dass es wohl unterlassen werden sei, dem zurücktretenden Mitglied des C.-C., Prof. Dr. F. Stüssi, den Dank für seine Tätigkeit auszusprechen und möchte dies nun im Namen des Vereins tun.

Präsident M. Kopp spricht dem austretenden Prof. Dr. F. Stüssi den besten Dank des S.I.A. aus und betont, wie wertvoll die Zusammenarbeit mit ihm im C.-C. gewesen sei.

Der Sprechende dankt hierauf allen Anwesenden für ihre Mitarbeit, sowie vor allem der Sektion Graubünden für ihre Organisationsarbeit für die diesjährigen Versammlungen in Davos.

Schluss der Sitzung: 19 Uhr.

Der Protokollführer:
P. Souter

VORTRAGSKALENDER

19. Jan. (Montag). Volkshochschule Zürich. 20.30 h im Hörsaal 119 der Universität. Dr. E. Altorfer: «Der Flughafen Zürich-Kloten».
19. Jan. (Montag). Naturforsch. Ges. Zürich. 20.15 h im grossen Hörsaal des Chemiegebäudes der Universität. Prof. Dr. K. Clusius, Zürich: «Merkwürdige Eigenschaften von Flammen» (mit Versuchen).
21. Jan. (Mittwoch). Geograph.-Ethnograph. Gesellschaft Zürich. 20 h im Hörsaal NO 23 Geograph. Institut E. T. H., Sonneggstr. 5. F. Scherrer, Zürich: «Aus dem Leben der Gemeinde Quinten».
21. Jan. (Mittwoch). S. I. A. Basel. 20.15 h im Restaurant Kunsthalle, I. Stock. Prof. A. Abel, München: «Neue Möglichkeiten der Stadtbaukunst, mit besonderer Berücksichtigung des Wiederaufbaues von München».
22. Jan. (Donnerstag). S. I. A. Genf. 21 h au Buffet de la gare de Cornavin, 1er étage. Louis Blondel, Archéologue cantonal: «Les fouilles des anciennes basiliques d'Agaune (St-Maurice)».
23. Jan. (Freitag). S. I. A. Bern. 20 h im Hotel Bristol. Dipl. Ing. Dr. L. Bendel, Luzern: «Neue Erkenntnisse in der Baugrundforschung. Beispiele aus der Praxis».
24. Jan. (Samstag). 143. Diskussionstag des SVMT. 10.15 h im Auditorium I der E. T. H., Zürich. Dr. R. Pohlmann, Erlangen: «Die neuesten Anwendungen des Ultraschalles unter besonderer Berücksichtigung der Materialdurchleuchtung mit dem Schallsichtverfahren. Das Problem der Sicht durch undurchsichtige Medien». 14.45 h Diskussion, eingeleitet mit dem Film «Ultraschall in der Medizin».